

Chronik der RechtsRock-Konzerte und rechtsextremen Liederabende in Thüringen im Jahr 2007

Zusammenfassung:

25 belegbare Konzerte und Liederabende wurden insgesamt von MOBIT gezählt.
 Davon wurden **7** Konzerte während dessen aufgelöst.
2 weitere Konzerte wurden im Vorfeld verhindert und daher nicht gezählt, sondern nur erwähnt.

Von den **insgesamt 25** gezählten Musikveranstaltungen bzw. Veranstaltungen mit relevantem musikalischen Anteil waren:

18 Konzerte in geschlossenen Räumen z.B. Szene-Klubs, angemieteten Gaststätten etc.; davon **3** Liederabende
4 „Open Air“- Veranstaltungen im öffentlichen Raum (angemeldet als politische Versammlung).

Darüber hinaus gab es aber auch im Jahr 2009 weitere Konzerte, bei denen einzelne Musiker oder Teile des Publikums Nähe zu rechtsextremer Ideologie hatten. (sog. Grauzone)

1.	13. 01. 2007	Neustadt/ Orla	Ca. 150 bis 200 Rechtsextreme besuchten ein Skinheadkonzert mehrerer Bands im „SKINHOUSE MENFIS“. Angekündigt waren die Bands BOOT-BOYS (Jena) und DIE JUNGZ. Die Teilnehmenden kamen überwiegend aus Thüringen und Sachsen. (Quelle: LfV)
2.	23. 01. 2007	Altenburg [aufgelöst]	Ein Skinhead-Konzert mit ETERNAL BLEEDING und MAX RESIST wurde durch die Polizei aufgelöst. (Quelle: TIM)
[verhindert]	27. 01. 2007	Langenschade	Polizeibeamte stellten gegen 20.00 Uhr eine größere Anzahl von Fahrzeugen vor einer Gaststätte im Unterwellenborner Ortsteil Langenschade fest. Die Überprüfung ergab, dass sich im Saal ca. 70 Personen befanden und weitere Teilnehmende erwartet wurden. Der Veranstalter gab an, dass er eine Geburtstagsfeier mit einer Liveband und einem Liedermacher durchführen möchte und dazu etwa 150 Personen erwartet. Durch Polizeikräfte wurde der Zulauf weiterer Teilnehmender verhindert. Der Veranstalter löste die Veranstaltung gegen 21.00 Uhr selbst auf. Gegen 21.30 Uhr verließen die letzten Personen den Saal. (Quelle: Pressemitteilung der Polizeidirektion Saalfeld)
3.	31. 01. 2007	Altenburg [aufgelöst]	Die Polizei löste ein rechtsextremes Konzert mit 70 Teilnehmenden gegen 22.00 Uhr auf. Bei dem Veranstaltungsgebäude handelte es sich um eine zur Zeit leerstehende Diskothek in der Feldstraße. Der Verantwortliche vor Ort erklärte den Polizeibeamten, für diese Musikveranstaltung keine Genehmigung

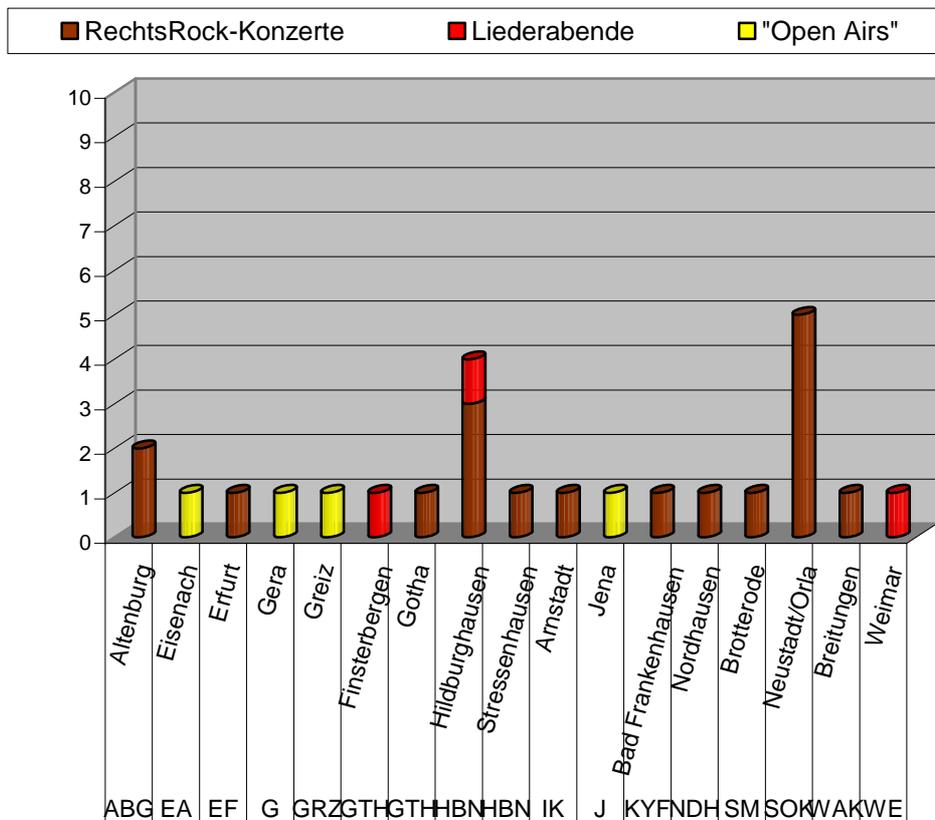
			beantragt zu haben. Da er sich weigerte, den Polizeikräften Zutritt zum Gebäude zu gewähren, wurde die Feuerwehr zum Öffnen der Zugangstüren zur Unterstützung gerufen. Die 70 Personen, die dem rechten Spektrum zugerechnet werden können, waren zum Teil stark alkoholisiert. Die Polizei beendete die Veranstaltung und führte im Anschluss Identitätsfeststellungen durch. Fünf Personen leisteten bei der Personalienüberprüfung Widerstand und wurden in Gewahrsam genommen. Eine Person kam dem Platzverweis nicht nach und wurde ebenfalls in Gewahrsam genommen. Im Objekt wurden eine Vielzahl von Musikinstrumenten sichergestellt. Bei der Durchsuchung des Objektes fanden die Beamten außerdem zwei Gewehre, so dass ebenfalls ein Verstoß gegen das Waffengesetz geprüft wird. (Quelle: Pressemitteilung der PD Gera)
4.	02. 02. 2007	Weimar (Liederabend)	In Weimar gründeten 25 Rechtsextreme nach eigenen Angaben einen JN-Stützpunkt in Weimar. Gastredner war der NPD-Landesvorsitzende Frank SCHWERDT. Zum Abschluss spielte ein Liedermacher. (Quelle: JN-Thüringen)
5.	03. 02. 2007	Gotha [aufgelöst]	Die Polizei in Gotha hat in der Nacht ein illegales rechtsextremes Konzert aufgelöst. Die Veranstaltung in einem Gartenlokal im Süden von Gotha war als Familienfeier getarnt worden. Insgesamt wurde 166 Anhängern der rechten Szene ein Platzverweis erteilt. Vier Männer wurden vorläufig in Gewahrsam genommen. Außerdem wurden Musikinstrumente beschlagnahmt. Während des Konzerts sind die Bands SKD (Gotha), PAK 88 (Erfurt), EHRE & STOLZ (Suhl) und GEGENSCHLAG (Hessen) aufgetreten. (Quelle: MDR 1 Radio Thüringen, LfV)
6.	10. 02. 2007	Hildburghausen	Ca. 100 Rechtsextreme aus Thüringen und Bayern trafen sich in einem bekannten Treff der rechtsextremen Szene zu einer „Veranstaltung mit musikalischer Umrahmung“ der NPD-Hildburghausen. (Quelle: Freies Wort)
7.	03. 03. 2007	Neustadt/Orla	Im Menfis spielten die Bands SPY KIDS und HAIS ET FIERS. (Quelle: Homepage des Menfis)
8.	10. 03. 2007	Brotterode	Bei Brotterode im Landkreis Schmalkalden-Meiningen hat die Polizei am Sonntag ein RechtsRock-Konzert aufgelöst. Ein 19-Jähriger hatte eine im Wald gelegene Hütte für eine angebliche Geburtstags-Feier angemietet. Tatsächlich trafen sich dort rund 50 Anhänger der rechten Szene aus Thüringen und Bayern. Die Organisatoren hatten den einzigen Zufahrtsweg mit Baumstämmen blockiert. Die Ermittler stellten neben Musikinstrumenten auch verdächtige CDs und Texte sicher. Gegen 41 Teilnehmende wurden laut Polizei Platz-Verweise ausgesprochen. (Quelle: MDR 1 Radio Thüringen)
9.	17. 03. 2007	Hildburghausen	Ein von der NPD geplantes Konzert in Hildburghausen

			fand dort nicht statt, 50-100 Personen trafen sich in einem Siegritzer Imbiss. Dort wurde Lifemusik gespielt. (LfV Monatschronik März)
10.	31. 03. 2007	Bad Frankenhausen	Ca. 50 Teilnehmende trafen sich in einer Skinhead-Kneipe um ein Konzert einer beliebten RechtsRock Band zu besuchen. (Quelle: Internetseiten – liegen MOBIT vor)
[verhindert]	31. 03. 2007	Apolda	Ein als Geburtstagsfeier getarntes Skinhead-Konzert wurde durch die Polizei verhindert, die Anreise Rechtsextremer unterbunden. Der Anmelder des Saals ein 34 jähriger Apoldaer. (Quelle: MDR)
11.	31.03.2007	Hildburghausen (Liederabend)	Im Ortsteil Pfersdorf wurde auf Einladung des Vereins Heimattreue Deutsche Jugend Thüringen und organisiert von dem NPD-Kreisvorsitzenden Hildburghausen Tommy FRENCK die Gründung einer (Ortsgruppe der) "Deutsch-Russischen Friedensgesellschaft europäischen Geistes" vollzogen. Anwesend waren über 100 Rechtsextreme aus dem gesamten Bundesgebiet. Als Redner traten die bekannten Rechtsextremen Manfred ROEDER und Jürgen RIEGER und als Liedermacher Frank RENNICKE auf. (Quelle: Linkspartei.PDS Hildburghausen, LfV)
12.	14. 04. 2007	Hildburghausen [aufgelöst]	Ein als NPD-Versammlung getarntes Skinhead-Konzert wurde nach dem ergangenen Verbot der Ordnungsbehörde durch die Polizei aufgelöst. Zwei Skinhead-Bands wollten bei dem Konzert vor den etwa 100 anwesenden Rechtsextremen auftreten. Ein 27 Jähriger aus dem Landkreis Sonneberg sei vorübergehend festgenommen worden, weil er Hakenkreuze zeigte. (Quelle: Freies Wort, ddp)
13.	28. 04. 2007	Nordhausen-Sundhausen	Black-Metal-Konzert mit den Bands ETERNITY, PARIA und LUGUBRUM. Als „special guest“ trat die Gruppe PERMAFROST auf, welche von Experten als Black-Metal-Band aus dem NS-Spektrum einstuft werden. (Quelle: Indymedia)
14.	18. 05. 2007	Arnstadt-Rudisleben [aufgelöst]	Ein als private Geburtstagsfeier getarntes Skinhead-Konzert mit etwa 75 rechtsextremen Teilnehmenden wurde durch die Polizei aufgelöst, weil verbotenes Liedgut gespielt wurde. (Quelle: MDR)
15.	19. 05. 2007	Eisenach („Open Air“)	Etwa 350 Rechtsextreme besuchten den von der NPD organisierten "Thüringentag der nationalen Jugend". Im musikalischen Bereich waren die Bands bzw. Liedermacher CARPE DIEM, MAX, VAE VICTIS und NORDGLANZ angekündigt. (Quelle: TLZ)
16.	19. 05. 2007	Erfurt-Möbisburg [aufgelöst]	Ein als Privatparty deklariertes Skinhead-Konzert wurde durch die Polizei aufgelöst. (Quelle: FR)
17.	16. 06. 2007	Breitungen	Eine unangemeldete Konzertveranstaltung von

		[aufgelöst]	Rechtsextremen aus Thüringen und Hessen wurde durch die Polizei aufgelöst. Von 55 Rechtsextremen wurden Personalien aufgenommen und Platzverweise ausgesprochen. Die Teilnehmenden hatten sich auf einer Wiese in der Nähe des Ortsteils Winne versammelt und ein Zelt errichtet. Spielen sollten „ARYAN VOICE“ und „VAE VICTIS“. (Quelle: ddp)
18.	16. 06. 2007	Neustadt/Orla	Konzert mit den Bands SHORT CROPPED (B) und TMF (GB). Im Rahmen des Konzerts wurden Lieder mit extrem rechten Inhalten wie "Streetfight" von SKREWDIVER oder "Sharp" von ENGLISH ROSE gespielt. Quelle: Violence Nr. 21, S. 40
19.	30. 06. 2007	Gera („Open Air“)	Etwa 650 Rechtsextreme beteiligten sich an der zum fünften Male stattfindenden Veranstaltung mit Redebeiträgen und Konzert. In diesem Jahr fand die Veranstaltung unter dem Motto „Heimat ist mehr als nur ein Standort“ statt. Die Teilnehmenden kamen aus Thüringen, Brandenburg sowie aus Süddeutschland und Österreich. Als Redner waren der Bundesvorsitzende der NPD Udo VOIGT, der Landesvorsitzende der NPD-Thüringen Frank SCHWERDT sowie Patrick WIESCHKE, Landesgeschäftsführer der NPD-Thüringen, angekündigt. Als Musikgruppen traten SPREEGESCHWADER, FRONTALKRAFT, WODEN (Großbritannien) und RACIAL PURITY auf. Die Polizei erstattete Strafanzeigen gegen 23 Personen der NPD-Veranstaltung. Sie betrafen mehrheitlich das Tragen von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. In sieben Fällen handelte es sich um Verstöße gegen das Versammlungsgesetz. Jeweils eine Anzeige erging wegen Volksverhetzung und Widerstandshandlung. Gegen 17 Personen verhängte die Polizei Platzverweise. (Quelle: ddp)
20.	07. 07. 2007	Greiz („Open Air“)	Im Rahmen eines NPD Familienfestes traten die BRAUNEN BRÜDER (Hof) und der Liedermacher MAX (Jena) auf. Es nahmen ca. 70 Personen teil. (Quelle: LfV)
21.	07. 07. 2007	Neustadt/Orla	Konzert mit BAKERS DOZEN (Schottland), DISDAINFUL (CZ) und DIE JUNGZ (D) in dem bekannten Skinheadtreff „Menfis“. (Quelle: Eintrag im Internet-Gästebuch – liegt MOBIT vor)
22.	08. 09. 2007	Jena („Open Air“)	Mehr als 1.500 Rechtsextreme trafen sich zum zweiten Mal in Jena zum "Fest der Völker" als Vernetzungstreffen der europäischen Rechten. Als Redner traten Rechtsextreme aus zwölf europäischen Staaten auf, darunter u.a. Gottfried KÜSSEL (Österreich). Als Musikgruppe traten SLEIPNIR (BRD), BRUTAL ATTACK (Großbritannien), CONFLICT 88 (CZ) auf. Anmelder der Veranstaltung war der Jenaer

			NPD-Funktionär Ralf WOHLLEBEN. (Quelle: Indymedia)
23.	15. 09. 2007	Stressenhausen	Die NPD veranstaltete in Stressenhausen im Landkreis Hildburghausen ein Konzert unter dem Motto „Rock gegen Kommunismus“. Nach eigenen Angaben nahmen 200 Rechtsextreme an der Veranstaltung teil, auf der unter anderem auch die NPD-Funktionäre Tommy FRENCK und Steffen KÜHNER auftraten. (Quelle: NPD Thüringen)
24.	29. 09. 2007	Neustadt/Orla	Im Skinheadklub „Menfis“ in Neustadt/Orla fand eine „Viking Rock Night“ mit mehr als 100 Teilnehmenden statt. Es spielten die Bands NJORD (S) und DONARS GROLL. (Quelle: LfV Monatschronik September)
25.	17. 11. 2007	Finsterbergen (Liederabend)	Es handelte sich um eine Saalveranstaltung mit ca. 100 Personen. Nach mehreren rechtsextremen Rednern gestalteten die Liedermacher VICTOR (S) und BARNY, Gitarrist der rechtsextremen Szeneband BLUTSTAHL, das musikalische Rahmenprogramm. (Quelle: Blick nach Rechts)

Verteilung der verschiedenen Konzertformate nach Veranstaltungsorten bzw. Kreisen:



Im Jahr 2007 sind in 15 Kreisen RechtsRock-Konzerte durch MOBIT gezählt worden. In Neustadt/Orla und in Hildburghausen kann mit fünf bzw. vier Konzerten von einer gewissen Regelmäßigkeit der Veranstaltungen gesprochen werden.

Anmerkungen/ FAQ:

Warum sind Musikveranstaltungen für die rechtsextreme Szene so wichtig?

Schon der „Urahn“ des sog. RechtsRocks, Ian Stuart Donaldson erklärte Anfang der 1990er Jahre das Musik das ideale Mittel sei, Jugendlichen den Nationalsozialismus näher zu bringen. Somit ist die Funktion rechtsextremer Musik schon seit mehr als 20 Jahren definiert.

Um die im Fokus der rechtsextremen Szene stehenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch möglichst sicher zu erreichen, deckt die braune Musikszene nunmehr ein sehr breites Spektrum an Musikstilen ab. Musikalisch bzw. stilistisch ist der sog. RechtsRock keinesfalls auf pure Rockmusik festgelegt, sondern bietet Musik von Liedermacherei (inkl. Volksliedern) bis hin zu sehr schwerem, harten National Socialist Black Metal (NSBM) oder den aggressiven, treibenden Klängen des National Socialist Hardcore (NSHC). Die Öffnung der Szene für die Musikstile junger Menschen bzw. die Möglichkeit für junge, rechtsorientierte Menschen ihre Musik auch innerhalb der organisierten Szene weiter hören zu können, trägt zur Stabilisierung der rechtsextremen Szene bei und verfestigt ebenso die Einstellungsmuster der Szenegänger. Auch die relevanteste der rechtsextremen Parteien, die NPD, nutzt Musik in Form von den sog. Schulhof CDs zur Gewinnung von neuen Interessenten für ihre menschenverachtenden Inhalte und die Partearbeit. Somit handelt es sich eben nicht „einfach nur um Musik“, wenn junge Menschen Bands aus dem rechtsextremen Spektrum hören und zu deren Konzerten gehen. Sowohl die parteiförmig organisierte Szene, als auch die größere freie Neonaziszene gewinnen dadurch maßgeblich ihren Nachwuchs, binden interessierte junge Menschen ein und ideologisieren sie. Dies geschieht durch häufiges Wiederholen der Titel im mp3-Player ebenso wie durch das Erlebnis auf den Konzerten und den Open Airs der NPD.

Deshalb richtet die Mobile Beratung in Thüringen (MOBIT) den Fokus der Betrachtung auf die Gesamtheit der Konzerte. Erst im zweiten Schritt ist es von Interesse, ob das Konzert durch die Polizei aufgelöst werden konnte, ob es sich um ein Rockkonzert handelte oder ob die rechtsextreme Ideologievermittlung per Liedermacher geschieht.

Schließlich demonstrieren die seit Jahren ähnlich hohen Zahlen an Konzerten und Konzertversuchen in Thüringen die zentrale Bedeutung der rechtsextremen Musik für die gesamte Szene.

Warum zählt MOBIT auch aufgelöste Konzerte und erwähnt im Vorfeld unterbundene?

Auch der Versuch Konzerte zu organisieren, selbst wenn es Ordnungsbehörden und Polizei gelingt sie im Vorfeld zu verhindern, sind von Interesse. Gerade das Durchsetzen einer rechtsextremen Konzertkultur in Thüringen gegen die Widerstände von Zivilgesellschaft, Anwohnern und staatlichen Behörden veranschaulicht die Unverzichtbarkeit für die Szene. Die Nichtnennung von aufgelösten oder verhinderten Konzerten würde das Gesamtbild im Sinne der oben beschriebenen Wichtigkeit für die rechtsextreme Szene verzerren.

Was ist das Besondere an den „Open Air“ – Veranstaltungen?

Aus der Sicht von MOBIT sprechen zwei Gründe für eine besondere Erwähnung der Open Airs.

Die NPD bzw. Freie Kräfte meldeten in den vergangenen Jahren jeweils mindestens drei größere Konzerte als politische Kundgebungen nach dem Versammlungsgesetz an. Da das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit in Deutschland ein hohes Gut darstellt und eine jahrelange Praxis in der Auslegung des Versammlungsrechts zu einer großen Sicherheit der rechtsextremen Szene führte, avancierte Thüringen in den letzten Jahren zum Festival-Bundesland des RechtsRocks.

Grundsätzlich ist man in der Wahl seiner Demonstrations- bzw. Kundgebungsform frei und so hat es sich in Thüringen eingeschlichen, dass bei diesen Groß-Events (zwischen 250 und 5000 Besucher im Jahr 2009) abwechselnd Redner und Bands auf der Bühne stehen. Dem Versammlungsrecht ist somit Genüge getan, wenngleich natürlich vor allem die Attraktivität der eingeladenen Bands den Ausschlag gibt anzureisen oder nicht. Die Praxis, die Open Air Konzerte als Kundgebungen im Sinne des Versammlungsrechts anzumelden und diese somit unter den grundgesetzlichen Schutz der Versammlungsfreiheit zu stellen, stellt einen besonders erwähnenswerten Umstand dar.

Zum Zweiten stellt die beschriebene Praxis einen deutlichen Schritt rechtsextremer Ideologie und Alltagskultur in den öffentlichen Raum dar. Gemäß dem Drei-Säulen-Konzept der NPD verfolgt sie seit über einem Jahrzehnt die Strategie des Vordringens in den öffentlichen Raum. Die NPD setzt dabei auf einen Gewöhnungseffekt. Beabsichtigt ist, dass die Bevölkerung sich an die Anwesenheit der organisierten und unorganisierten rechtsextremen Szene gewöhnt, der Widerstand gegen ihr Vordringen erlahmt und eine „Normalisierung“ im Umgang mit ihr erfolgt. Verschwimmen erst einmal die Grenzen zwischen rassistischer, antisemitischer, nationalistischer Alltagskultur und einem vielfältigen, demokratischen Miteinander, entgrenzt sich nachfolgend auch das Denken. Damit wäre der Weg für die menschenverachtenden inhaltlichen Positionen der NPD wie auch der Freien Kräfte frei – frei weiter in die Mitte der Gesellschaft vorzudringen und das demokratische Miteinander auszuhöhlen.

Gerade die Open Airs der rechtsextremen Szene stellen eine Vorschau auf diese skizzierte Möglichkeit dar. Es handelt sich um zeitlich begrenzte „national befreite Zonen“ unter dem Schutz des Versammlungsrechtes, das diese Szene nicht wirklich achtet, sondern nur benutzt, um es später abzuschaffen.

Warum listet MOBIT auch Liederabende auf?

Wie in der Einschätzung zur Bedeutung der rechtsextremen Musik bereits erläutert, sieht MOBIT die Attraktivität für die Szene in der Selbstvergewisserung der Konzertteilnehmer und in der gesungenen Vermittlung rechtsextremen Gedankenguts. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht daher nicht in welchen subkulturellen Bereich die Besucher oder die Bands einzuordnen sind. Ein Konzert ist auch nicht durch die Verwendung von Schlagzeug, Gitarren o.ä. definiert. Entscheidend ist einzig, dass Musik dargeboten wird und im Falle des sog. RechtsRocks, dass rechtsextreme Inhalte vermittelt werden.

Wegen des Minimums an Vorbereitung und Ausstattung für einen Liederabend – eine Akustik-Gitarre braucht nicht einmal Strom – ist ein Liederabend die einfachste Art, den versammelten Veranstaltungsbesuchern noch eine kulturelle Abrundung zu bieten. Häufig finden diese Liederabende nach Parteiveranstaltungen und internen Schulungs- bzw. Propagandaveranstaltungen statt und untermalen bzw. verfestigen die vorher erarbeitete politische Agitation. Es handelt sich bei Liederabenden also nicht um ein vernachlässigungswürdiges Beiwerk, sondern um ein im Sinne der Ideologievermittlung vollwertiges Agitationsmittel.